



PRESSEMITTEILUNG

Datum 15. Oktober 2015

Seitenzahl 4

gesamt

Ort Freienbach / Bern

Preissenkungen beflügeln den Verkauf von Neuwagen in der Schweiz Führende PW-Markenhersteller wachsen stärker als der Gesamtmarkt

Obschon sich die Schockstarre seit der Aufhebung des Euro-Franken-Mindestkurses von Mitte Januar 2015 noch nicht gänzlich gelöst hat, entwickelt sich die Schweizer Wirtschaft weit besser als erwartet. Die Konjunkturforscher von BAKBASEL rechnen für das laufende Jahr deshalb neu mit einem Wachstum des Bruttoinlandprodukts (BIP) von 0,8% (bisher: 0,6%) und für 2016 mit einem Anstieg auf 1,2%. Das BIP stieg unter anderem dank robuster Ausrüstungs- und Konsuminvestitionen, worunter auch die private und gewerbliche Anschaffung von Fahrzeugen fällt. In der Schweiz sowie im Fürstentum Liechtenstein wurden in den ersten neun Monaten des laufenden Jahres insgesamt 239'594 Neuwagen verkauft, was im Vorjahresvergleich einem fulminanten Plus von 9,3% (+20'458 PW) entspricht! Erst zum zweiten Mal seit der Jahrtausendwende wurden allein im Monat September mehr als 24'000 Fahrzeuge immatrikuliert (+10,3%). Zu spüren bekam dies der Occasionsmarkt, der im gleichen Zeitraum lediglich um 1,8% (+11'395 PW) auf gesamthaft 638'156 Handänderungen zulegen konnte. Demzufolge stiegen die Standzeiten der Gebrauchtwagen leicht um 1,1% auf durchschnittlich 95 Tage.

Oberflächlich betrachtet könnten die guten Verkaufszahlen in der hiesigen Automobilbranche für Zufriedenheit sorgen. Die im Nachgang zur Aufhebung des Euro-Franken-Mindestkurses kurzfristig realisierten Preissenkungen sowie die damit einhergehende Margenerosion setzen allerdings einen Grossteil der Garagisten stark unter Druck. In der aktuellen Marktsituation – und insbesondere auch für das Image einer ganzen Branche – ist das vom Astra verhängte Verkaufsverbot für die von der Diesel-Abgasaffäre betroffenen Neuwagen des Volkswagen-Konzerns ebenfalls wenig hilfreich, die Gemütslage nachhaltig aufzuhellen.

Die mit der Abgasaffäre verbundene Unsicherheit und die bevorstehenden Nachbesserungsmassnahmen an den Fahrzeugen werden die betroffenen Garagisten fordern, weiss Urs Wernli, Zentralpräsident Auto Gewerbe Verband Schweiz (AGVS). «In den kommenden Monaten wird es darum gehen, das Abgasverhalten der betroffenen Fahrzeuge mittels Software-Anpassungen sowie nötigenfalls auch Eingriffen an der Abgasreinigungsanlage zu verbessern. Gleichzeitig muss das Vertrauen der Kunden in die Dieselsechnik und in die Marken des Volkswagen-Konzerns wiederhergestellt werden».

Neuwagen führender Markenhersteller überdurchschnittlich gefragt

Wachstumsraten im unteren einstelligen Bereich sind angesichts des angespannten wirtschaftlichen Umfelds für die meisten Branchen und Unternehmen ein Erfolg. Mit Blick auf die in der Schweiz sowie im Fürstentum Liechtenstein verkauften Neuwagen ist das Plus von 9,3% seit Jahresbeginn deshalb mehr als respektabel, wenngleich der damit erzielte Umsatz infolge markanter Preissenkungen deutlich weniger glänzt. Gleichwohl trägt jedes hierzulande verkaufte Auto langfristig zum Erhalt der hiesigen Automobilbranche bei.

Noch stärker als der Gesamtmarkt legten in den ersten neun Monaten des laufenden Jahres die Verkäufe der zehn beliebtesten Markenhersteller zu, und zwar um durchschnittlich 14,4%! Marktanteilmässig führt Volkswagen (+12,5%) die Rangliste zwar weiterhin mit grossem Abstand an – die Wolfsburger wachsen allerdings deutlich langsamer (+7,9%), als die unmittelbaren Verfolger BMW (+16,8%) und Mercedes-Benz (+27,3%). Sogar die Mitbewerber aus dem eigenen Konzern weisen teilweise markant höhere Wachstumsraten auf: Porsche (+50,9%), Seat (+18,7%), Skoda (+13,7%) und Audi (+11,2%). Hoch war erneut auch die Nachfrage nach Neuwagen aus französischer Produktion: Das Wachstum von Renault (+30,7%) markiert bei den Volumenherstellern gar den Spitzenwert, gefolgt von Peugeot (+16,7%) und Citroën (+9,8%). Geringer als der Gesamtmarkt wuchsen hingegen die Verkäufe bei Ford (+7,2%) und Opel (+2,9%).

Die Top-10-Marken im Neu- und Gebrauchtwagenmarkt (CH + FL)

Erhebungszeitraum: Januar bis September 2015 (Rangierung 2014 in Klammern)

Rang	Neuwagen	+/- %	Marktanteil	Gebrauchtwagen	+/- %	Marktanteil
1	Volkswagen (1)	7,9%	12,5%	Volkswagen (1)	5,2%	14,1%
2	BMW (2)	16,8%	7,4%	Audi (2)	6,1%	7,8%
3	Mercedes-Benz (5)	27,3%	7,2%	BMW (4)	6,2%	7,0%
4	Skoda (5)	13,7%	6,8%	Opel (3)	-4,6%	6,5%
5	Audi (4)	11,2%	6,6%	Mercedes-Benz (5)	8,1%	6,1%
6	Renault (9)	30,7%	4,6%	Renault (6)	-3,7%	5,1%
7	Opel (6)	2,9%	4,4%	Peugeot (7)	-2,9%	4,7%
8	Ford (7)	7,2%	4,2%	Ford (8)	-3,3%	4,4%
9	Peugeot (8)	16,7%	4,1%	Toyota (10)	-1,8%	3,8%
10	Citroën (-)	9,8%	3,8%	Fiat (9)	-3,4%	3,8%
	Total	Ø 14,4%	61,7%	Total	Ø 0,0%	63,2%

Von der Diesel-Abgasaffäre noch nicht tangiert, stiegen die Immatrikulationen der Selbstzünder von Januar bis September 2015 um 13,3%. Alternativ angetriebene Personenwagen mit Hybrid-, Elektro-, Gas- oder E85-Motor legten im Vorjahresvergleich um 43,2% zu! Die jeweiligen Marktanteile betragen neu 38,0% respektive 4,1%. Erneut gewachsen ist auch das Segment der 4x4-Fahrzeuge: Mit 39,3% Marktanteil fahren heute zwei von fünf Neuwagen allradgetrieben. Das betreffende Wachstum beträgt überdurchschnittliche 14,4%.



Occasionsmarkt leidet unter günstigen Neuwagen

Die Preiserosion im Neuwagenmarkt ermöglicht es bei identischem Budget, höherklassige Fahrzeuge zu kaufen oder aber im bisherigen Segment massiv Geld zu sparen. Dies wirkt sich selbstredend auf die Occasionsnachfrage aus, obschon mit 638'156 PW nach wie vor rund 2,7 Mal mehr Gebrauchte verkauft werden als Neuwagen. Trotzdem fällt das Wachstum vergleichsweise bescheiden aus: Von Januar bis September wechselten lediglich 1,8% mehr Occasionsfahrzeuge (+11'395 PW) den Besitzer als im Vorjahresvergleich.

Licht und Schatten stehen im Gebrauchtwagenhandel nahe beieinander: Während Fahrzeuge der deutschen Premium- und Mittelklasse wie Mercedes-Benz (+8,1%), BMW (+6,2%), Audi (+6,1%) und Volkswagen (+5,2%) erneut überdurchschnittlich gut verkauft werden konnten, wurden Gebrauchtwagenhändler aller übrigen Top-10-Marken mit einem Nachfragerückgang konfrontiert. Erneutes Schlusslicht war Opel (-4,6%), gefolgt von Renault (-3,7%), Fiat (-3,4%), Ford (-3,3%), Peugeot (-2,9%) und Toyota (-1,8%). Insgesamt summieren sich die Mehr- und Minderverkäufe aller Top-10-Marken auf unterdurchschnittliche 0,0%!

Ob die Nachfrage nach gebrauchten Fahrzeugen, die von der aktuellen Diesel-Abgasaffäre betroffen sind, im vierten Quartal 2015 – oder sogar darüber hinaus – nachlassen wird, lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht verlässlich prognostizieren. Eurotax beobachtet den Markt momentan sehr genau bezüglich möglicher Reaktionen auf die Vorkommnisse. «Unsere einzige relevante Informationsquelle ist der Markt und der verhält sich derzeit absolut stabil», erläutert Heiko Haasler, Managing Director von Eurotax Schweiz, die Sachlage. «Die verfügbaren Daten weisen ein ganz normales Verhalten auf und lassen damit keine Schlussfolgerungen hinsichtlich nennenswerter Reaktionen seitens der Kaufinteressenten zu. Besonnenheit ist deshalb das Gebot der Stunde».

Standzeiten steigen leicht an

Das relative geringe Plus der Halterwechsel liess die Standzeiten in den ersten neun Monaten des laufenden Jahres um einen Tag auf neu durchschnittlich 95 Tage ansteigen (+1,1%). Erneut verzeichnen Fahrzeuge der Luxusklasse (127 Tage, +6,7%), SUVs und Geländewagen (87 Tage, +4,8%) sowie Gebrauchtwagen der Unteren Mittelklasse (93 Tage, +3,3%) den grössten Zuwachs. Diese Fahrzeugkategorien leiden besonders unter der Preiserosion bei Neuwagen, weshalb der Occasionskauf an Attraktivität verliert. Etwas weniger gefragt waren auch Cabriolets/Roadster (121 Tage, +1,7%), Coupés (116 Tage, +0,9%) und Gebrauchtwagen der Oberen Mittelklasse (103 Tage, +0,0%). Im Gegensatz dazu standen Kompakt- und Minivans (94 Tage; -3,1%) sowie Gebrauchtwagen in den Segmenten Mittelklasse (94 Tage, -2,1%), Kleinwagen (89 Tage, -1,1%) und Microklasse (98 Tage, -1,0%) etwas weniger lange auf dem Hof.

(7'752 Zeichen mit / 7'136 ohne Tabelle)



Über Eurotax

Eurotax Schweiz ist Teil der EurotaxGlass's Gruppe, Europas führendem Anbieter von Informationen, Daten, Publikationen und Dienstleistungen rund um Fahrzeuge aller Art. Eurotax schafft mit aktuellen, unabhängigen Daten Markttransparenz für die gesamte Automobilbranche.

Über den Auto Gewerbe Verband Schweiz (AGVS)

1927 gegründet, versteht sich der AGVS als dynamischer und zukunftsorientierter Branchen- und Berufsverband der Schweizer Garagisten. Rund 4'000 kleine, mittlere und grössere Unternehmen, Markenvertretungen sowie unabhängige Betriebe sind Mitglied beim AGVS. Die insgesamt 39'000 Mitarbeitenden in den AGVS-Betrieben – davon um 8'500 in der Aus- und Weiterbildung stehende Nachwuchskräfte – verkaufen, warten und reparieren den grössten Teil des Schweizer Fuhrparks mit rund 5,5 Millionen Fahrzeugen.

Bei Interesse an weiteren Informationen wenden Sie sich bitte an:

Kontakt	Eurotax Schweiz Mark Ruhsam Head of Marketing Schweiz/Österreich Wolleraustrasse 11a 8807 Freienbach	Auto Gewerbe Verband Schweiz (AGVS) Katrin Portmann Mitglied der Geschäftsleitung Wölflistrasse 5 / Postfach 64 3000 Bern 22
Telefon	055 415 81 00	031 307 15 15
Direktwahl	055 415 82 54	031 307 15 37
Telefax	055 415 82 00	031 307 15 16
E-Mail	mark.ruhsam@eurotax.ch	katrin.portmann@agvs-upsa.ch
Internet	www.eurotaxpro.ch	www.agvs-upsa.ch